

Erfahrungsbericht des Forschungsaufenthaltes

Name: David Graaff

Email: david-graaff@gmx.de

Studiengang: Diplom Regionalwiss. Lateinamerika, Universität zu Köln

Gastinstitution: Instituto de Estudios Regionales (INER), Universidad de Antioquia, Medellin, Kolumbien.

Forschungsvorhaben: Datenerhebung im Zuge der Diplomarbeit "Institutionelle und ökonomische Erschließung peripherer Regionen in Kolumbien 2002-2010" (Lehrstuhl für Internationale Politik, Prof. Dr. Jäger, Universität zu Köln)

Zeitraum: 14.11.2011 - 29.2.2012

Da ich bereits mehrere Auslandssemester in Medellin und an der Universidad de Antioquia absolviert hatte, möchte ich vorab zwei Punkte herausstellen:

1. Im Zuge der Vorbereitungen und während des Aufenthaltes konnte ich aus einem reichen Erfahrungsschatz und persönlichen Kontakten (privat wie institutionell) schöpfen. Dies betrifft administrative Abläufe sowie die Gestaltung des Alltags. Ein Umstand, der sicherlich nicht dem "Normalfall" entspricht. Daher versuche ich
2. in vorliegendem Bericht die meiner Ansicht nach für zukünftige Studierende relevante institutionelle Information besonders zu betonen. Bei weiteren Fragen anderer Studierender stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung (Email-Adresse siehe oben)

Vorbereitung:

Meine Interesse an einem Aufenthalt am Instituto de Estudios Regionales (INER) hatte ich einer Dozentin des Instituts, Frau Clara Ines Garcia, bereits während eines privaten Aufenthaltes in Medellin im Januar 2011 kundgetan. Von Seiten von Frau Clara Inés Garcia vom INER wurde in diesem Zuge der Vorschlag geäußert, mich in die Forschungsgruppe "Estudios Territoriales" zu integrieren. Ein Vorschlag, den ich gerne akzeptierte, da die wissenschaftlichen Forschungen Frau Garcias' sowie weiterer Gruppenmitglieder (Dozenten, fortgeschrittene Studierende) mit dem Schwerpunkt meiner Diplomarbeit übereinstimmten.

Die mündliche Absprache wurde in den Folgemontaten via Email-Kontakt konkretisiert und formalisiert. Für die Aufnahme am INER und der Forschungsgruppe musste ein **Essay über das Forschungsvorhaben/die Diplomarbeit** erstellt sowie ein **Motivationsschreiben** angefertigt werden. Darüber hinaus waren folgende Dokumente notwendig, welche ich in einer Email dem Institut übermittelte:

1. Empfehlungsschreiben einer/s Dozenten/in der Universität
2. Lebenslauf (spanisch)
3. Ein Transcript of records
4. Zeitplan des Forschungsaufenthaltes

Eine positive Bestätigung meiner Bewerbung wurde mir 5 Wochen später per Email übermittelt. Es ist zu empfehlen sich , auch telefonisch, über den Stand der Bewerbung zu erkundigen, um in Deutschland anhängige Fristen, bspw. für die Stipendienbewerbung, einhalten zu können.

Während dieser Phase kam mir sicherlich zu Guten, schon einmal persönlich im Institut vorgesprochen zu haben und die einzelnen Angestellten persönlich zu kennen.

In den Monaten vor meiner Ankunft am Institut stand ich in ständigem Kontakt mit Frau Garcia als meiner Betreuerin. Ich konnte stets auf zügige Antworten auf meine Fragen bzgl. meines Forschungsthemas setzen.

Mehrere Wochen vor dem Beginn meines Aufenthaltes am INER wurde mir von Seiten des Koordinators, Herrn Santiago Gomez ein Formular zugesandt, welches mein Verhältnis als Gaststudent an der Universidad de Antioquia formalisierte. Daher stand ich nicht, wie bei einem Auslandssemester an der UdeA oft nötig, direkt mit dem Büro für Internationale Angelegenheiten in Kontakt, sondern das INER fungierte als zuverlässige Schaltstelle. So wurden mir kurz darauf auch zwei Dokumente übermittelt, die für die Beantragung des Studenten-Visums (Temporal Estudiante) beim kolumbianischen Konsulat notwendig sind.

Zum Aufenthalt:

1. Unterkunft:

Da ich bereits auf ein Netzwerk von Freunden und Verwandten zurückgreifen konnte, stellte sich mir die Fragen einer Unterkunft nicht. Generell aber bietet die Uni Antioquia die Vermittlung eines Studentenzimmers an. Im Gegensatz zu Deutschland sind Studenten-WGs unüblich, vielmehr bieten Privatpersonen die Vermietung von Zimmern (meist in Universitätsnähe) an, die meist Verpflegung (Vollpension) und Reinigung der Wäsche beinhalten (ab ca. 170€). Aufgrund der vergleichsweise größeren Unabhängigkeit deutscher Studierender bezüglich der Gestaltung Ihres Alltags ist meiner Ansicht nach allerdings vielmehr zu bevorzugen, die ersten Nächte in einem Hostel zu verbringen und an der Universität und Umgebung Ausschau nach Angeboten zu halten. Rat und Unterstützung der Kollegen/Komilitonen können dabei ebenso helfen.

2. Verlauf und Umstände des Aufenthaltes:

Im Institut wurde mir ein Schreibtisch in einem Grossraumbüro zugewiesen. Die technische Ausstattung (Internet, Drucker, Scanner, Telefon) war akzeptabel. Die Begrüßung seitens aller Institutsmitglieder war freundlich und zuvorkommend. Dazu ist zu sagen, dass das Institut direkt und indirekt ca. 100 Personen beschäftigt, die sich nicht alle und nicht regelmässig im Institut aufhalten.

Der Kontakt zu Mitgliedern der Forschungsgruppe war intensiv und angenehm. Aus Diskussion innerhalb der Gruppe gingen wichtige Impulse für meine Forschungsarbeit aus. Darüber hinaus war es wertvoll, auf das Netzwerk des Institutes zurückgreifen zu können. Gerade für die notwendigen Feldforschungen in abgelegenen Regionen des Landes war es entscheidend, schnell und unkompliziert entsprechende Ansprechpartner zu finden: Einerseits Forscher (auch in Forschungsinstituten in anderen Städten), die sich mit einer bestimmten Region beschäftigen. Andererseits Personen und Funktionäre die "vor Ort" arbeiten und weiterhelfen konnten.

David Graaff